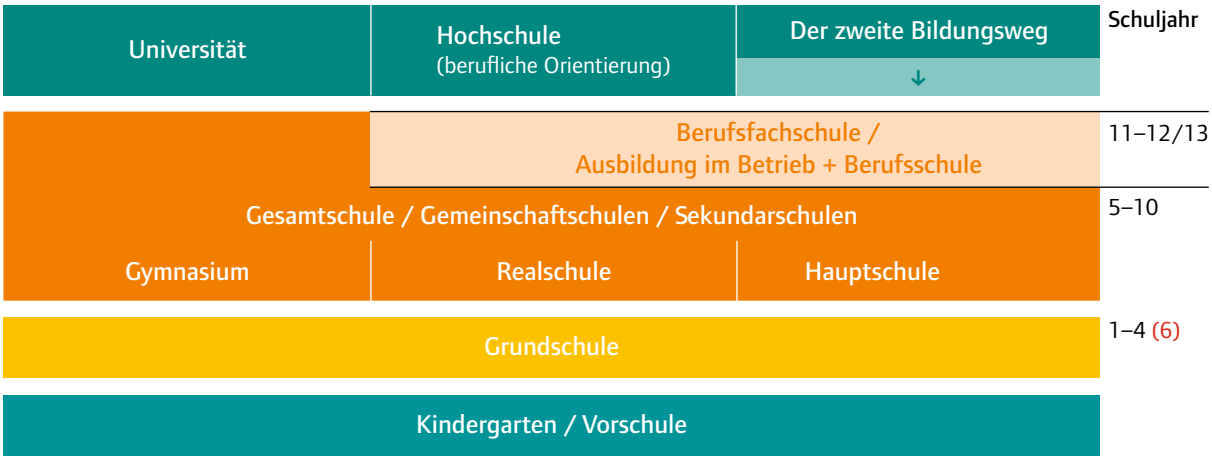
Das Bildungssystem in Deutschland: Vom Kindergarten zur Universität

Für die Bildung sind in Deutschland die Bundesländer (Bayern, Hessen, Sachsen usw.) verantwortlich. Da es in Deutschland insgesamt 16 Bundesländer gibt, gibt es auch sehr viele unterschiedliche Schulformen, Lehrpläne und Abschlussprüfungen.

Die Grafik gibt also ein sehr vereinfachtes Bild wieder.



Verteilung auf die Schulformen (ungefähre Werte): Hauptschule 14 %, Realschule 23 %, Gymnasium 36 %, Schularten mit zwei oder drei Bildungsgängen 22 %, sonderpädagogische Schulen 4,4 %, sonstige 0,8 %. (Quelle: KMK , Stand: 2013)

Bevor es richtig losgeht

Die Grundschule beginnt im allgemeinen mit dem 6. Lebensjahr. Vorher gehen viele Kinder in unterschiedliche Formen von Kindergärten. Seit es immer mehr Kinder in Deutschland gibt, die zuhause nicht Deutsch sprechen, werden die Kindergärten für die sprachliche Förderung immer wichtiger.

Allgemeine Schulpflicht

In Deutschland ist es Pflicht, dass Mädchen und Jungen bis zum 18. Lebensjahr neun Jahre zur Schule gehen. Neun oder zehn Jahre gehen sie ausschließlich zur Schule.

Grundschule

Normalerweise kommen alle Kinder mit sechs Jahren in die Grundschule und bleiben dort vier bis sechs Jahre. Nach der 4. oder 6. Klasse müssen die Eltern eine wichtige Entscheidung für die Zukunft treffen: Je nach schulischer Leistung und Berufswunsch kann man für die nächsten Jahre zwischen den verschiedenen Bildungsgängen wählen (siehe Grafik).

Hauptschule

Zur Hauptschule gehen meistens die Schüler und Schülerinnen, die ein niedriges Lernniveau haben oder die schon bestimmte Fachberufe ausgewählt haben. Mit dem Abschluss der 9. Schulklasse und dem Hauptschulabschluss suchen sie einen Ausbildungsplatz für einen Beruf.

Während der Ausbildung im Betrieb nehmen sie auch am Unterricht in der Berufsschule teil. Das dauert insgesamt zwischen drei und vier Jahren. Der sogenannte „Azubi“ (Auszubildende) hat also Unterricht in der Berufsschule und zugleich lernt er seinen Beruf im Betrieb. Diese Ausbildungsform nennt man „duales Berufsausbildung“. Sie funktioniert sehr gut und viele Länder der Welt versuchen heute ähnliche Systeme aufzubauen.

© 2016 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

Realschule

Den Mittleren Schulabschluss (Realschulabschluss) macht man nach zehn Jahren. Die Schülerinnen und Schüler können danach auch eine Berufsausbildung machen. Sie haben dabei meistens mehr Berufe zur Auswahl als die Hauptschüler. Manche Realschüler gehen aber weiter zur Fachoberschule, wo sie dann das Fachabitur machen können oder sie wechseln auf das Gymnasium.

Gymnasium

Hier macht man nach 12 oder 13 Jahren das Abitur und kann danach an der Universität studieren. Viele Schüler und Schülerinnen machen aber dennoch lieber eine Berufsausbildung. In einigen Fächern (Mathematik, Sprachen, Naturwissenschaften, …) können die Schüler zwischen Grundkursen und Leistungskursen wählen. Dadurch kann man sich schon in der Schulzeit ein wenig spezialisieren.

Schularten mit mehreren Bildungsgängen

Die meisten Bundesländer sind dabei Schularten anzubieten, in denen zwei oder drei Schulformen zusammengefasst sind. Sie haben unterschiedliche Namen. Die bekannteste ist die Gesamtschule. Die Idee dabei ist, dass die Kinder leichter zwischen verschiedenen Bildungsniveaus wechseln können und nicht so früh getrennt werden.

Grundsätzlich kann ein Kind, wenn es die Fähigkeiten zeigt, in allen Systemen den Schultyp wechseln, z. B. nach seinem Hauptschulabschluss auf eine Realschule oder von einer Realschule auf ein Gymnasium. Manchmal kann ein Wechsel schwierig sein, wenn z. B. ein Kind auf einer Gesamtschule ist und dann in ein anderes Bundesland umzieht, in dem es kaum Gesamtschulen gibt.

Universitäten und Hochschulen

Mit ihrem Schulabschluss können sich die Abiturienten und Abiturientinnen an Universitäten oder Hochschulen um einen Studienplatz bewerben. In einigen Studiengängen, wie z. B. bei Medizin, sind aber nur wenige Studienplätze vorhanden, dann entscheiden die Abiturnoten darüber, ob man studieren kann. In machen Fällen machen die Universitäten auch noch eigene Eingangsprüfungen.

In den letzten Jahren gibt es auch auf universitärer Ebene immer mehr duale Ausbildungen. Man studiert und arbeitet zugleich in einem Betrieb.

© 2016 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

Reflexionsfrage

1. **Was ist in deinem Land anders und was ist ähnlich wie im deutschen Bildungssystem?**